

Digitales Brandenburg

hosted by Universitätsbibliothek Potsdam

5. (3. außerordentliche) Versammlung des XXIII. Vereinsjahres.

5. (3. außerordentliche) Versammlung des XXIII. Vereinsjahres.

Sonntag, den 17. Mai 1914. Wanderfahrt nach Golm und Eiche westlich von Potsdam.

In Altenkrug zum Lindenbaum in Golm, traulich im Grünen belegen, versammelten sich die Teilnehmer, deren Zahl beständig auf der Wanderung sich vermehrend, etwa 120 Personen ausmachte. Die Aussicht vom Golmberg ist eine köstliche und weitumfassende. Das Panorama wurde von unserem Führer, Mitglied Dr. Netto, ausführlich erklärt. Den Rutschberg hinunter zur Kirche, die 1883—86 zum Gedächtnis der Silberhochzeit Kaiser Friedrich III. erbaut wurde. Sie ist für eine Dorfkirche ungewöhnlich geschmückt: acht Fenster mit Wappen brandenburgischer Adelsgeschlechter, von der Kaiserin Friedrich geschenkte Teppiche, das schöne Altarbild „Die Hochzeit zu Cana“ von Meister Knille. Die Kanzel prächtig stilisiert. Auf der Orgel wurde von dem Organisten ergreifend gespielt. Die Sakristei enthält Erinnerungen an die Jerusalemwallfahrt des Kaisers.

Auch in dem freundlichen Dörfchen Eiche, wurde neben dem interessanten Friedhof mit Gräbern der friederizianischen Zeit die gleichalterige schöne Kirche gezeigt und erläutert. Sie ist 1770 erbaut und 1881—82 durch Gettē umgebaut und erweitert. Auf dem Kirchhof das Grabdenkmal des Obergärtners Eckstein † 1796 mit interessantem Reliefporträt. Daneben die Grabstätte der Kinder des Kammerdieners Rietz, Gatten der durch ihre Beziehungen zu Friedrich Wilhelm II. bekannten Gräfin Lichtenau. Der Sohn des Königs und der Gräfin, Graf von der Mark, liegt zu Berlin in der Dorotheenstädtischen Kirche, besichtigt von der Brandenburgia am 26. November 1909.

Im Gasthaus zum Kronprinzen von Hermann Schwarze („Onkel Emil“) wurde das Abendessen in des „Drangsals fürchterlicher Enge“ — denn es hatten sich bei dem herrlichen Wetter Tausende eingefunden — eingenommen. Nachdem der I. Vorsitzende Geheimrat E. Friedel Herrn Dr. Netto den wohlverdienten Dank ausgesprochen, wurde die Strecke bis zur Rückfahrtstation Wildpark zu Fuß zurückgelegt.

6. (4. außerordentliche) Versammlung des XXIII. Vereinsjahres.

Sonntag, den 14. Juni 1914. Wanderfahrt zu den Ausgrabungen nach Nackel, Kr. Ruppin.

60—70 Teilnehmer hatten sich auf dem Lehrter Bahnhof versammelt und fuhren bis Friesack. Hier empfing uns unser liebenswürdiger Führer, Herr Pfarrer Wolfram, und bald waren die Wagen bestiegen,

welche die Besitzer von Nackel in aufopfernder Weise zur Verfügung gestellt hatten. Bald rollte nun die stattliche Wagenreihe auf der Chaussee nach Norden hin. Es wurde kurz vor Vorwerk Damm der Rhinkanal überschritten und dann links in ein Waldstück eingebogen, wo nach kurzer Fahrt die Wagen verlassen wurden. Am Rande des Waldes zieht sich ein niedriger Wall entlang und hier war senkrecht zu ihm von Dr. Kiekebusch ein tiefer Graben gezogen worden. Die Örtlichkeit war in frühmittelalterlicher Zeit wahrscheinlich eine Grenzbefestigung, und Wall und Graben sind im Aufschluß an der Färbung des Bodens deutlich zu erkennen. Herr Pfarrer Wolfram ist durch den Flurnamen „die Völkerscheide“ auf diese Örtlichkeit aufmerksam geworden.

Darauf bestiegen wir wieder die Wagen, fuhren ein Stück zurück und bogen bei Vorwerk Damm nach Osten ab. Nachdem wir die Temnitz und den Rhinkanal überfahren hatten, den Friesacker Zootzen und den Klessener Zootzen passiert hatten, erreichten wir den Ringwall. Herr Dr. Kiekebusch erläuterte hier die Anlage, wobei er die verschiedenen Ansichten über ihre Bedeutung vortrug. Herr Rittmeister von Bredow, der Besitzer des Ringwalles, hatte den Besuch und zugleich eine zukünftige Untersuchung bereitwilligst gestattet.

Der Rückweg führte wieder zur Chaussee hin und weiter durch Nackel nach dem $\frac{1}{2}$ km entfernten Läsikow. Dieses ist ein typisches Runddorf mit dem Dorfplatz in der Mitte, der die Kirche trägt. Die Wohnhäuser sind z. T. Giebelhäuser mit einem Oberstock. Während der Mittagstafel in Nackel sprach der I. Schriftwart, Herr Prof. Zache, Herrn Pfarrer Wolfram und Herrn Dr. Kiekebusch den Dank für die Führung und Belehrung aus und er dankte auch den Besitzern, welche sich so bereitwillig in den Dienst der guten Sache gestellt haben.

Nach Tisch wurde die Kirche besichtigt, in der Herr Pfarrer Wolfram die nötigen Erläuterungen gab. Es sind zwei alte Glocken vorhanden, darunter eine mit einer plattdeutschen Inschrift. An den Wänden befinden sich zwei Tafeln, von denen die eine von der Gutsfamilie von der Hagen und die zweite von den Cumberlandts gestiftet wurde. War doch in dieser Kirche der verunglückte Prinz Georg Wilhelm aufgebahrt. Auch der Altar hat einen Schmuck erhalten und zwar ist er eine Stiftung hannoverscher Frauen.

Auf den Besuch der Kirche folgte die Wanderung durch den Park und die Wiesen zum Wutzetzer Walde. In dem Park haben sich drei parallele Gräben erhalten, die ehemals Verteidigungszwecken dienten; denn bei Nackel endete die alte Straße über das Luch von Süd nach Nord, ähnlich wie weiter östlich der Kremmer Damm. In alter Zeit war hier ein Knüppeldamm vorhanden, der von den Nacklern unterhalten werden mußte. Dr. Kiekebusch berichtete an dieser Stelle über die von ihm gemachten Beobachtungen und die bereits in Angriff genommene

Untersuchung Dann führte uns Herr Dr. Kiekebusch an die Stelle, wo eine vorgeschichtliche Siedlung unter einer hohen Düne verschüttet liegt. (Vgl. Brandenburgia, Monatsblatt 1914 S. 33—45.) Dort konnten wir die in der letzten Woche vorgenommenen Ausgrabungen des Märkischen Museums besichtigen.

Nachdem die Besichtigung erledigt war, wurde der Kaffee getrunken und Kuchen dazu gegessen. Beides war von dem Frauen- und Jungfrauenverein der Parochie vorbereitet unter Leitung der Frau von der Hagen und der Frau Pfarrer Wolfram.

Nach dem Kaffee ergriff Herr Pfarrer Wolfram das Wort und erläuterte an der Hand der Geschichtsquellen die ortsgeschichtlichen Ereignisse, z. B. auch die Namen der Besitzer, von denen einige sich mehrere Jahrhunderte hindurch gehalten haben, die Schicksale der Kirche und der Pfarrer u.s.w. Zum Schluß brachte Herr Rektor Monke ein Hoch aus auf Herrn Pfarrer Wolfram und seine Gemeinde, die ein leuchtendes Vorbild seien für Einmütigkeit und nützlichem Streben. Weil nun der Kuchenvorrat nicht verzehrt war, wurde von Herrn Dr. Kiekebusch eine lustige Auktion veranstaltet, die für den Frauenverein noch ein erträgliches Ergebnis hatte und mit einer Huldigung der Frauen der Tag beschlossen.

Damit war die Zeit zum Aufbruch herangekommen und ein Teil der Gesellschaft konnte gleich von hier aus zur Station befördert werden, während der Rest bis Wutzetz wanderte, wo die Besitzer sich ebenfalls bereit erklärt hatten, die Gäste nach Friesack zurückzufahren.

(Zache.)

7. (5. außerordentliche) Versammlung des XXIII. Vereinsjahres.

Donnerstag, den 24. September 1914.

Die Bildnis-Sammlung der Königlichen National-Gallerie in der früheren Schinkelschen Bauschule am Schinkelplatz Nr. 6 wurde heute unter Führung des Direktors Professor Dr. Mackowsky besichtigt. Nach einer patriotisch empfundenen Ansprache erläuterte derselbe den Zweck und den Umfang dieser erst im Entstehen begriffenen, leider vom Publikum noch wenig besuchten und unzulänglich gewürdigten Zweigsammlung. Die Führung begann mit der Reformationszeit und endete mit den Helden und Staatsmännern der großen Epoche Kaiser Wilhelm II. Der Vorsitzende Geheimrat Friedel dankte dem Herrn Direktor verbindlichst und sprach die Hoffnung auf baldige und reichliche Vermehrung der hier aus verschiedenen Gallerien vereinigten Gemälde aus.
